

SLUB Dresden  
zelli

Hist.  
Sax.C.  
118,24.n

m059 MAG

2011, m 059, MAG, P3



**Ehrånen=Opffer,**

**Bei der Baare**

**Des weyland**

**Durchlauchtigsten Fürstens/**

**SS E V D S**

# **A u g u s t e n s !**

**Herrhogs zu Sachsen/**

**Zülich / Cleve / Berg / Engern und West-  
phalen / Landgrafens in Thüringen / Marggra-  
fens zu Meissen / auch Ober - und Nieder -lausik /  
Gefürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu  
der March und Ravensberg / Herren**

**zu Ravenstein &c.**

**Abgestattet**

**Von Sr. Lbdn. Hinterlassenen**

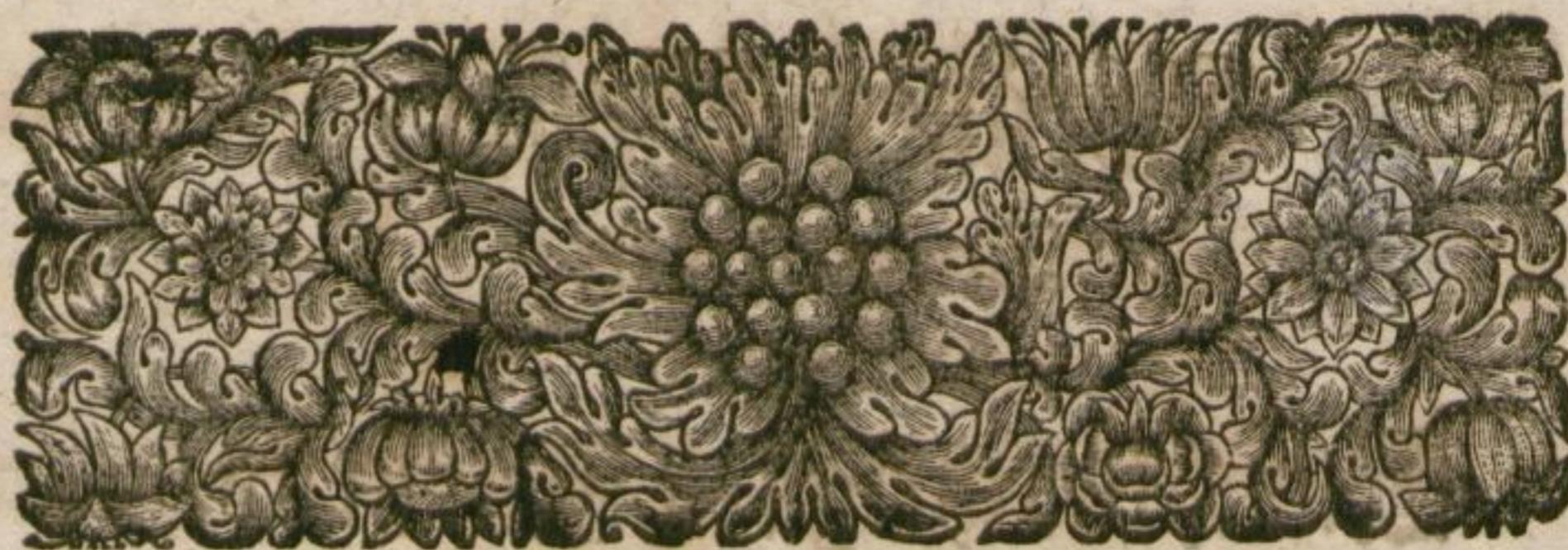
**Hochtschmerblich betrübten Gemahlin /**

**H. H. z. S. g. H. z. M.**

**H A E L G /**

**Gedruckt bei Johann Montag/ Univ. Buchdr.**

**20 Pak. C. 118, 24**



**S**Unerhörter Schmerz! o unaussprech-  
lich's Leiden!

O unvermuther Fall! O Noth! O  
Angst und Pein!

Wie ist es möglich doch/ da Du / Mein Fürst/  
must scheiden/

Daß ein'ger Tropffen Bluts noch in mir warm  
fan sehn?

Mein trübes Auge will in Thränen fast zerrinnen/  
Ich stelle mich der Welt recht wie zum Wunder  
dar/

Das Herz ist verwundt / es stocken alle Sinnen/  
Weil das / was ich geliebt / steht auf der Todten-  
Baar.

Die Wunde ist zu tief / kein Mittel zu ergründen/  
Das Herz zu sehr verlebt / daß gar nichts heilen  
fan!

Das so mich vor erfreu't / ist nirgends mehr zu finden/  
Und was ich ießt erblick / sieht mich betrübet an.

31

Ist diß der Lohn der Treu/ muß so das süsse Lie-  
ben/  
In welchem höchst vergnügt wir so viel Zeit  
gelebt/  
Geschwind und unverhofft gleich einem Staub ver-  
stieben?  
Rein Wunder ist's/ wann mir die Zung' am Gau-  
men flebt!

Doch Du bist ohne Schuld/ Du hattest mir zur  
Freude  
Das Ziel des Lebens gern noch weit hinaus ge-  
stellt/  
Und mit mir noch getheilt Vergnügen samt dem  
Leide/  
Wann Gott es nur gewolt/ der Herrscher aller  
Welt.

Allein diß war der Schluß/ so wolte GOTT es  
haben/  
Das Lebens-Ziel war aus/ Du soltest nun da-  
von/  
Ich sollte nun hinsort mich nicht mehr an Dir la-  
ben/  
Mir schenkt Er die Cypress'/ und Dir die Ehren-  
Kron'.



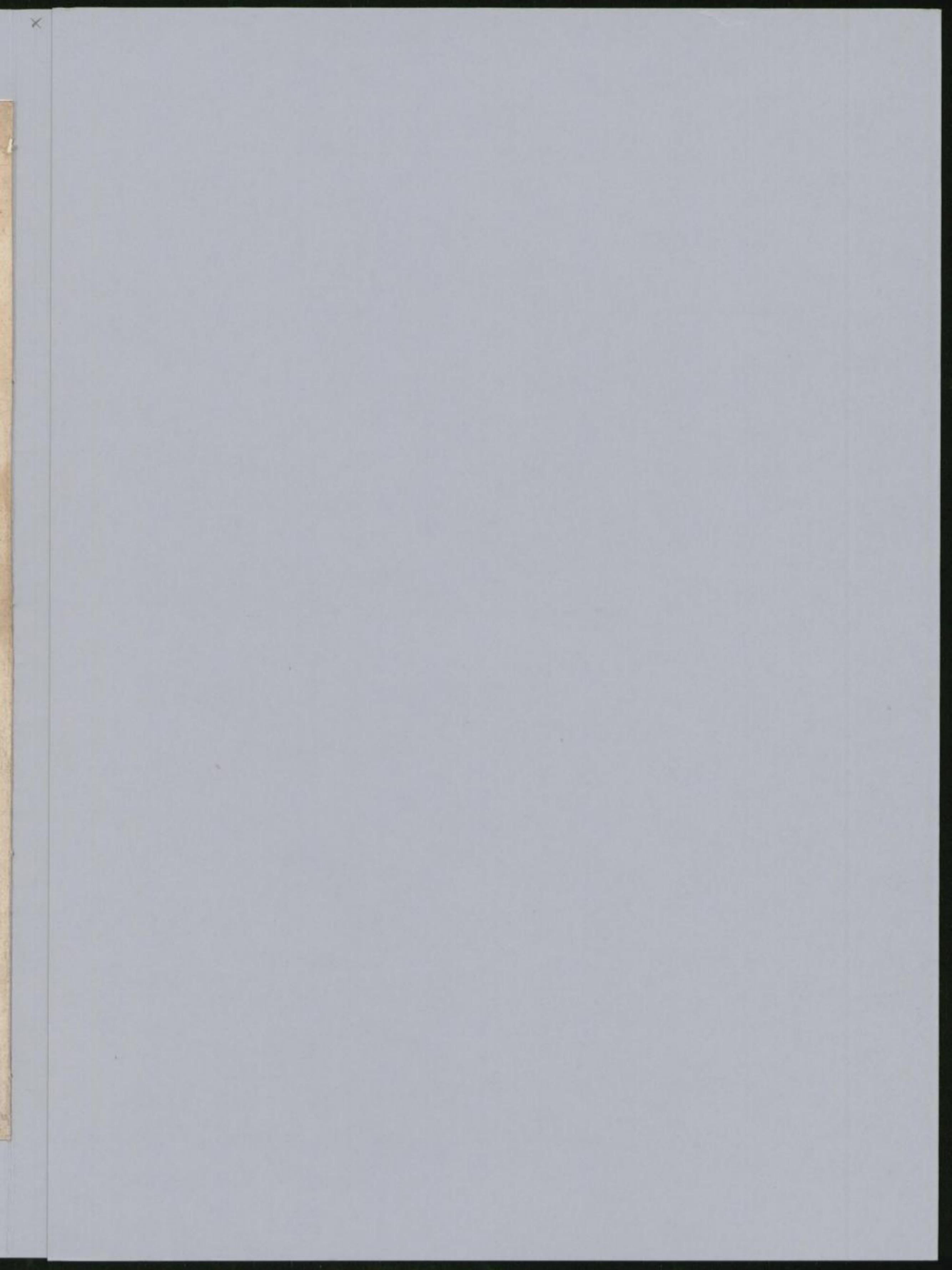
Ach

Ach allzu harter Schluß! Dir gönne ich zwar die  
Freuden/  
Und wünsche / daß ich hätt auch meinen Lauff  
vollbracht;  
Indessen wird sich nie der Schmerzen von mir schei-  
den/  
Der mich umfangen hält mit schwarzer Trauer-  
Nacht.

Doch fasse dich / mein Herz / weil das / was du ge-  
liebet/  
Dir nicht entrissen ist; Es geht nur voran /  
Dann / wenn es GÖLLE gefällt / und ich mich gnug  
betrübet/  
So folge ich Ihm nach zur ew'gen Freuden-  
Bahn.

Soruh denn ewig wohl / ruh wohl / zu Theure  
Seele!  
In meinem Herzen bleibt dein Denckmahl ein-  
geäßt/  
Bis daß mein Geist entweicht aus dieser Leibes-  
Höhle/  
Und uns zusammen dort des Himmels-Lust er-  
gößt.





SLUB Dresden



3 0732692